

Innenstadtgestaltung Ravensburg - Handlungsleitfaden



Inhalt

Anlass und Ziel

Qualität des öffentlichen Raums

Ausstattungsgegenstände

Handlungsempfehlungen

Mitglieder der Projektgruppe

Quellen und Literatur



ANLASS UND ZIEL

Die Aufenthaltsqualität der Ravensburger Innenstadt ist bereits seit einiger Zeit Gegenstand verschiedener Bürger- und Gemeinderatsanfragen. Seit dem Sommer 2015 wurden daher mit einer kleinen verwaltungsinternen Projektgruppe Innenstadtbegehungen durchgeführt und alle für die Aufenthaltsqualität und Außenwirkung der Ravensburger Altstadt relevanten Ausstattungsgegenstände erhoben und kartiert. Stadtgestalterische Mängel wurden identifiziert und in thematischen Bestandslageplänen dargestellt. Ziel ist die Entwicklung eines abgestimmten und umsetzungsorientierten Handlungsleitfadens, der an die 2013 entwickelten Broschüren "Nutzung öffentlicher Flächen" [1] anknüpft.

QUALITÄT DES ÖFFENTLICHEN RAUMS

Der öffentliche Raum der Ravensburger Innenstadt muss vielfältige Funktionen erfüllen und vielen Ereignissen Raum geben. Viele Funktionen und Ereignisse finden gleichzeitig statt (z.B. einkaufen & flanieren, erholen & beobachten, radfahren, busfahren, parken), andere sind saisonale oder in kurzen Zeitabständen wiederkehrende Ereignisse (z.B. Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt), wieder andere sind Einzelereignisse (z.B. "Ravensburg läuft", "Ravensburg spielt"). Die für diese Funktionen zur Verfügung stehenden Flächen überschneiden sich häufig oder müssen (vorübergehend) frei gemacht werden, um einer Funktion den Vorrang zu geben. Die Gleichzeitigkeit der Nutzungen erfordert von allen Beteiligten Verständnis und Rücksichtnahme, denn all diese Nutzungen tragen zur Lebendigkeit und Attraktivität der Innenstadt bei.



Zwei wesentliche städtebauliche Nutzungsachsen zeichnen die kompakte Ravensburger Innenstadt aus: Die Einkaufsachse entlang der Bachstraße - Gespinstmarkt - Roßbachstraße, die sich zwischen den Einkaufsmagneten "Sport-Reischmann" / C & A / Müller-Drogeriemarkt und "Gänsbühl-Center" aufspannt und die Gastronomieachse, die den gesamten Marienplatz vom Kino "Die Burg" bis zur "Bauhütte" umfasst. Bei den Einkaufsmagneten befinden sich große öffentlichen Parkhäuser, die gewährleisten, dass der motorisierte Individualverkehr (MIV) in die Innenstadt erst gar nicht hineinfahren muß. Die nordwestliche Ravensburger Unterstadt dient hauptsächlich dem Wohnen, was an der relativ hohen Anzahl von Stellplätzen im öffentlichen Straßenraum ablesbar ist. Wichtige Stadteingänge machen die Innenstadt für Anwohner- und Lieferverkehr sowie für Fußgänger und Radfahrer zugänglich.

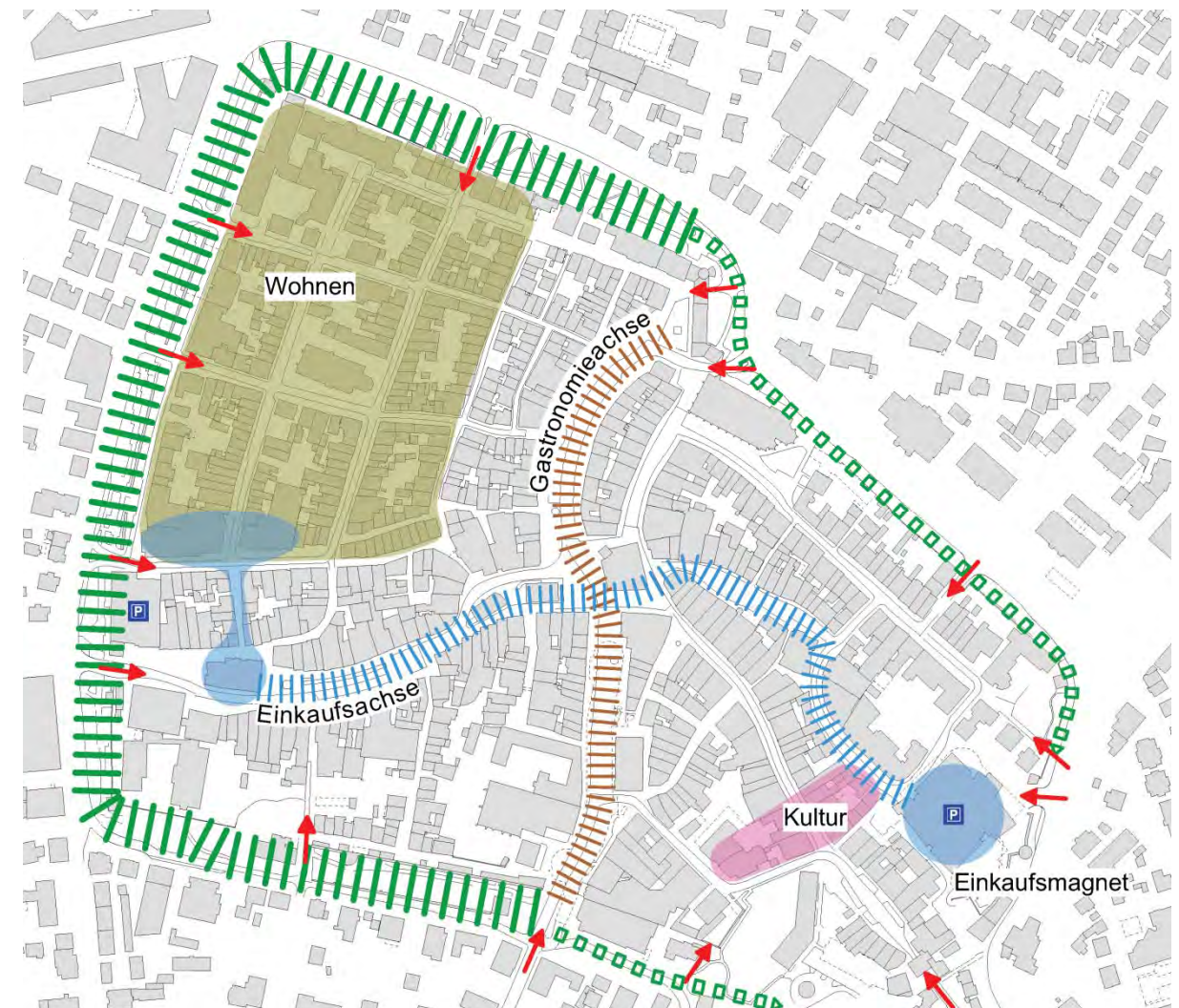


Abb. 1 Nutzungsachsen und Stadteingänge

Das die Unterstadt umgebende "Grüne U" der historischen Wehranlagen entlang der Schussen- und Karlstraße sowie des Hirschgrabens ist ein ganz wesentliches städte-

bauliches Element, dessen in vielen Teilen erkennbare hohe Qualität es weiter zu entwickeln (Wilhelmstraße, Federburgstraße) und wieder herzustellen gilt (Olgastraße, Karlstraße). Die Vernetzung mit den Freiflächen um den Mehlsack und die weitere Fortsetzung zur Veitsburg bilden den letzten Baustein, um die umschlossene Eingrünung der historischen Innenstadt zu vollenden.

Die Wege in den Grünanlagen müssen eine Vielzahl von Funktionen erfüllen, viele Nutzungen zulassen und unterschiedliche Belastungen ertragen. Die schmalen Grünanlagen entlang der Wilhelmstraße sind Sichtpuffer und Schadstofffilter und schirmen Fußgänger vom Kfz-Verkehr der Straße ab. Sie bilden teilweise die einzige Erschließungsmöglichkeit für die Gärten der privaten Grundstücke an der Herrenstraße, worauf die in den teils begrünten Mauern der Grundstückseinfriedungen vorhandenen Tore hindeuten. Im Bereich des Schellenberger Turms ist die Grünanlage schmaler, die Bepflanzung dichter und die Gartenmauern höher als in anderen Bereichen. Die insbes. in den Abendstunden als beklemmend wahrgenommene Situation macht diesen Abschnitt der ehemaligen Wehranlagen zu einem nur selten gewählten Weg. Erst vor ca. 15 Jahren rückte die historische Stadtmauer entlang der Karlstraße / Olgastraße durch sorgfältige Auslichtungsmaßnahmen des Baumbestands und die abschnittsweise Sanierung der Stadtmauer wieder in die öffentliche Wahrnehmung und bildet heute die deutlich sichtbare Begrenzung der historischen Unterstadt. Der Betonbelag der Wege in den Grünanlagen entlang der Karlstraße / Olgastraße ist technisch-funktional in einwandfreiem Zustand, jedoch etwas in die Jahre gekommen und in einer Zeit, in der auch die Freiräume historischer Altstädte die hohe Qualität der Altstadt reflektieren, nicht mehr angemessen. Die wohl eher langfristige Aufgabe zur Umgestaltung und Aufwertung wäre eine Chance, die hohe Qualität der inneren Stadt in die Grünanlagen zu transportieren und dem überwiegend steinernen Charakter der öffentlichen Räume im Inneren der Altstadt die Leichtigkeit zeitgemäßer Freiraumgestaltung gegenüberzustellen.

Gemäß des Ravensburger Einzelhandelskonzepts [2] ist die gesamte Innenstadt der Hauptgeschäftsbereich, der sich durch eine sehr hohe funktionale und städtebauliche Dichte und Qualität auszeichnet, wobei die Dichte von Läden, Geschäften und frequenzbringenden Dienstleistungen im Bereich Marienplatz, Bachstraße, Adlerstraße und Marktstraße / Gänsbühl aber auch Obere Breite Straße besonders hoch ist. Ent-

sprechend hoch ist dort die Fußgängerfrequenz und die Konkurrenz um die Flächen, die sich unterschiedliche Nutzungen teilen müssen (z.B. Geschäftsauslagen, Außenbestuhlung der Gastronomie, Busverkehr, Stellplätze, Wochen- und Weihnachtsmarkt). Umso wichtiger ist es den wenigen zur Verfügung stehenden Raum so zu nutzen, dass die für die Lebendigkeit der Innenstadt maßgebenden Funktionen erfüllt werden können. Insbes. an den besucherreichen Tagen vor dem Wochenende oder an den Markttagen beeinträchtigen oftmals Kundenstopper vor den Geschäften den umfangreichen Gästestrom. Neben den mehr oder weniger auffälligen Schriftzügen und Werbeanlagen der Handelsbetriebe beeinflussen die Überdachungen der Vorzonen von Läden und Geschäften das Stadtbild, da sie sich von den Gebäudefassaden abheben und in den öffentlichen Raum hineinragen. Analog zur Entwicklung einer zeitgemäßen Regelung von Werbeanlagen sollten Richtlinien und Empfehlungen insbes. zur Ausladungstiefe und Gestaltung von Markisen erarbeitet werden.



Abb. 2 Flächenkonkurrenz

Die Gestaltung des öffentlichen Raums in der Ravensburger Altstadt ist allermeist von hoher Qualität, insbesondere im Bereich der Haupteinkaufsstraßen der Bachstraße, Roßbachstraße und Kirchstraße sowie im Bereich der Gastronomieachse des gesamten Marienplatzes. Diese Bereiche sind bereits seit Jahrzehnten ein gutes Beispiel für einen gemeinsam von allen Verkehrsteilnehmern genutzten Straßenraum bevor von Stadt- und Verkehrsplanern der Begriff "shared space" geprägt wurde. Hohe Bordsteinkanten und technisch nicht voll funktionsfähige Straßenbeläge, welche die barrierearme Zugänglichkeit mancher Teile der Altstadt erschweren, finden sich jedoch auch in der Ravensburger Innenstadt (z.B. Grüner-Turm-Straße, obere Charlottenstraße). Ohnehin schon enge Stadträume in einigen Gassen der Unterstadt (z.B. obere Charlottenstraße) werden durch Stellplätze zusätzlich eingeengt. Neben der Notwendigkeit Rettungsfahrzeugen ausreichend Raum zu geben, sollte die Erlebbarkeit der kleinteiligen Stadträume und historischen Gebäude im Vordergrund stehen. Die Vernetzung und Aufwertung insbes. dunkler, enger Straßenräume (Roßstraße, Rosenstraße, Klosterstraße) mit den attraktiven Aufenthaltszonen von Bachstraße und Marienplatz z.B. durch einheitlichen Straßenbelag, Beleuchtung und aufhellende Farbgebung der Fassaden verdeutlichen die Zugehörigkeit dieser Straßenzüge zur Innenstadt und können als alternative Wege neue Blicke für diese Teile der Altstadt eröffnen.

In vielen Bereichen gibt es Quartierstiefgaragen für die Bewohner. Jede sich bietende Gelegenheit durch die Umstrukturierung größerer Blockinnenbereiche - auch in dem die Innenstadt umgebenden Gründerzeitgürtel - sollte genutzt werden, Sammelstellplätze in Tiefgaragen anzubieten, um die Straßen und Gassen der Altstadt vom ruhenden Verkehr zu entlasten.

Die Zugänge zur historischen Innenstadt sind der erste Eindruck beim Betreten der Altstadt und der letzte Eindruck, wenn der Besucher die Altstadt wieder verlässt. Sie bedürfen daher besonderer Aufmerksamkeit. Der südliche Hauptzugang über die Seestraße erfuhr unlängst durch die gelungene Sanierung des Gebäudes der Dualen Hochschule eine merkliche Aufwertung, die für die Gartenstraße als Auftakt der Erschliessungsachse nach Weingarten noch zusteht. Als einer der Hauptzugänge zur Altstadt ist die Umgestaltung der Seestraße in ihrer gesamten Länge eine wichtige Zukunftsaufgabe. Die Weinbergstraße ist ein wichtiger Zugang für Fußgänger. Dem

Straßenraum innerhalb der Altstadtmauern fehlen durch die relativ breiten Grundstückszufahrten wichtige Raumkanten. Ein erheblicher Teil der angrenzenden Gebäudefassaden ist nicht gegliedert, ihnen fehlt der kleinteilige menschliche Maßstab. Die an die Karlstraße angeschlossenen Bereiche der Bachstraße und Adlerstraße sind weitere wichtige Altstadtzugänge. Die Fassaden am unteren Ende der Adlerstraße sind durch Gebäude geprägt, deren großmaßstäblich gegliederten Fassaden und Vorsprünge an den Brutalismus der 1960er Jahre erinnern und teils weit in den Stadtraum hinein ragen. Auf Grund der vielfältigen Funktions- und Verkehrsverflechtungen vor der Zufahrt zum Parkhaus ist eine Aufwertung dieses Bereichs eine besondere Herausforderung. Die Offenlegung des Stadtbachs am unteren Ende der Bachstraße würde diesen Stadteingangsbereich zusätzlich deutlich aufwerten.

Für einige Straßenabschnitte gibt es bereits Gestaltungskonzepte. Der wohl am meisten frequentierte Innenstadtzugang am Frauentorplatz bedarf auf Grund des maroden Straßenbelags dringend einer Aufwertung, die im kommenden Jahr umgesetzt werden soll. Nach Abschluß der Arbeiten am Haus der katholischen Kirche sollen Grünstreifen und Gehwege in der Wilhelmstraße neu gestaltet und mittelfristig abschnittsweise aufgewertet werden.

Grüner-Turm-Straße



nicht zeitgemäßer, maroder
Straßenbelag

Weinbergstraße



einfachste, unmaßstäbliche
Fassadengestaltung

Wilhelmstraße



dunkler, enger
Straßenraum

dichte Fassaden- u.
Wandbegrünung

Charlottenstraße



nicht barrierefreie
Straßenraumgestaltung

enger Straßenraum

Olgastraße



Sitzgruppe unter schatten-
spendenden Bäumen

karge Bepflanzung



unattraktiver Sitzplatz im nicht gegliederten Straßenraum

nicht altstadtkonforme Gestaltung / Einhausung von Versorgungseinrichtungen

AUSSTATTUNGSGEGENSTÄNDE

Im Folgenden werden Ausstattungsgegenstände beschrieben, die in der Innenstadt sehr häufig vorkommen und für die Aufenthaltsqualität, die Funktionsfähigkeit und die Attraktivität des öffentlichen Raums von besonderer Bedeutung sind. Sie werden hinsichtlich der vorgefundenen Vielfalt, Qualität und Verteilung im Untersuchungsgebiet bewertet und es werden Empfehlungen zur weiteren Entwicklung formuliert. Für die meisten Ausstattungsgegenstände gilt, dass die Beschränkung auf nur wenige Gestalttypen und Gegenstände aus einer einheitlichen Stadtmöbelfamilie einen hohen Identifikations- und Wiedererkennungsgrad aufweist. Eine einheitliche und hochwertige Auswahl von Stadtmöblierungen ist daher sicherzustellen.

Öffentliche Sitzbänke

Insgesamt finden sich im Untersuchungsgebiet 10 unterschiedliche Gestalttypen von Sitzbänken, von denen nur einzelne einer besonderen Situierung geschuldet sind (Typ 8 und 9) und manch andere sich nur in Details voneinander unterscheiden. Die weitaus meisten Sitzbänke haben die Form einer Standardbank für 2 bis 3 Personen. Gruppen von Sitzbänken oder solche, die sich z.B. um einen Baum oder Spielpunkt

gruppieren sind selten und könnten öfter eingesetzt werden, da es insbes. in den Grünanlagen ausreichend Platz für derartige Sitzbank-Gruppen oder gar freie Gestaltungsformen von Sitzbänken gäbe. Sitzbänke dienen der Erholung. Man setzt sich zum sonnen, zum eisessen, zum lesen oder zum beobachten des umgebenden Trubels. Deshalb befinden sich die Bänke entweder in den belebten Bereichen der Innenstadt (z.B. Bachstraße) oder in den ruhigeren Bereichen (z.B. Hirschgraben). In den belebten Bereichen konkurrieren die Standorte für Sitzbänke mit denjenigen für Fahrradabstellanlagen, weil Fahrräder aus nachvollziehbaren Gründen meist direkt am jeweiligen Zielort abgestellt werden. Bei der Suche nach neuen Standorten für Sitzbänke wird es oftmals darum gehen, zwischen Sitzbänken und Fahrradabstellanlagen abzuwägen und sich auf die Zonen zu konzentrieren, die als "Verweilzonen" identifiziert wurden. Grundsätzlich sollte die Anzahl der Gestalttypen deutlich reduziert werden. Aufgrund der Kompaktheit der Ravensburger Innenstadt liegt es nahe nur drei Bereiche zu unterscheiden, in denen verschiedene Gestalttypen zur Anwendung kommen sollten: Der Bereich der Grünanlagen um die historische Kernstadt entlang der Schussen- und Karlstraße sowie des Hirschgrabens könnte - wegen der ebenen Topographie und des verfügbaren Raumes - sogar mit besonders einprägsamen Gestalttypen von Sitzbänken aufgewertet werden.



Der topographisch bewegte Bereich südlich der Burg- und Marktstraße und in der Fortsetzung zur Veitsburg sollte einen weiteren Gestalttyp aufweisen, wie es bereits mit der Umgestaltung des Mehlsack-Plateaus und des Serpentinwegs zur Veitsburg geschehen ist.



Der restliche Bereich des Untersuchungsgebiets - das Innere der historischen Kernstadt - sollte nur einem weiteren Gestalttyp vorbehalten sein, wobei dann zwischen einem historisierenden und einem modernen Gestalttyp abzuwägen ist. Mehrere Gestalttypen sollten wegen des kompakten Stadtgefüges mit kurzen Wegen und ohne merkbliche Zäsuren vermieden werden.



Fahrradabstellanlagen

Im Untersuchungsgebiet finden sich 4 verschiedene Gestalttypen von öffentlichen und einige wenige private Fahrradabstellanlagen. Typ A ist eine Eigenentwicklung der Stadt Ravensburg und hat daher einen hohen Identifikations- und Wiedererkennungsggrad. Der Typ wird seit den 1990er Jahren verwendet und bietet auf Grund des großen Abstands der Einstellbügel Platz für doppelt so viele Fahrräder wie die Kompaktheit vermuten lassen würde. Er ist leicht und lässt sich daher (auch von nicht autorisierten Personen) einfach demontieren und an einen anderen Standort versetzen und entspricht nicht mehr den Vorgaben der Fahrradverbände. Typ B wird seit 2010 verwendet und soll einem Beschluss des Umwelt- und Verkehrsausschusses zufolge den Vorgängertyp an den Eingängen zur historischen Kernstadt er-

setzen. Der Typ entspricht den Richtlinien der Fahrradverbände, ist hinsichtlich der Gestaltung noch ausreichend filigran und vor dem Hintergrund der historischen Stadtkulisse verhältnismässig unauffällig. Die anderen vorhandenen Gestalttypen sind einfachste Relikte der 1970er Jahre und sollten ersetzt werden.

Überdachte und mit modernem Zubehör (z.B. Gepäckfächer, Lademöglichkeit für E-Bikes) ergänzte Fahrradabstellanlagen sind räumlich deutlich in Erscheinung tretende bauliche Anlagen und können gerade in der sehr kompakten Innenstadt von Ravensburg das Raumgefüge und den Blick auf die historischen Gebäude beeinträchtigen. Standorte für überdachte Fahrradabstellanlagen sind daher mit besonderer Sorgfalt - z.B. an den Zugängen der Altstadt und im Bereich der Stadtmauern - auszuwählen. Um eine einheitliche Gestaltung zu gewährleisten, sollten sich private Fahrradabstellanlagen an der Gestalttypologie der öffentlichen Anlagen orientieren.



Abfalleimer

Für die im Untersuchungsgebiet zu findenden 4 unterschiedlichen Gestalttypen von Abfalleimern gilt ebenso wie bei Sitzbänken und Fahrradabstellanlagen, dass die Beschränkung auf nur wenige Gestalttypen maßgeblich für einen hohen Identifikations- und Wiedererkennungsggrad ist. Im näheren Umfeld derjenigen Abfalleimer, die als häufig überfüllt ermittelt wurden, sind weitere geeignete Standorte zu suchen oder die Leerungsabfolge zu verkürzen. Obgleich der vielen unterirdischen Leitungen sollte geprüft werden, ob sich zumindest vereinzelte Standorte für die Unterbringung größerer (unterirdischer) Abfallgefäße eignen, insbes. an Standorten, an denen bereits größere Sammelgefäße vorhanden sind. In solchem Fall müsste gewährleistet sein, dass der oberirdisch sichtbare Einwurf der gleichen Stadtmöbelfamilie entstammt, wie die vorhandenen Abfalleimer. Einige Standorte sind bereits mit den heut-

zutage erforderlichen Erweiterungen für Pfandflaschen und Aschenbecher ausgerüstet.

Straßen- und Objektbeleuchtung

Licht im öffentlichen Raum gewährleistet zuallererst Sicherheit, gewinnt jedoch mehr und mehr an Bedeutung und entwickelt sich zu einem wichtigen Thema für die Stadtplanung. Erfahrungen aus verschiedenen historischen Altstädten (z.B. Regensburg [3], Bad Salzuflen) zeigen, dass eine sorgfältig geplante Beleuchtung einen wesentlichen Beitrag zur Stadtgestalt leisten, städtebauliche Strukturen und das historische Erbe der Altstadt in der nächtlichen Erlebbarkeit steigern und neue Stadtpanoramen eröffnen kann.

Ein ganzheitlich auf Straßen- und Objektbeleuchtung abgestimmtes professionell erarbeitetes Beleuchtungskonzept für das Untersuchungsgebiet ist nicht vorhanden. In den vergangenen Jahren wurde nur für ausgewählte Objekte die Inszenierung durch Beleuchtung technisch optimiert (Rathaus, Mehlsack) bzw. für kleinere Bereiche konzeptionelle Planungen erarbeitet, die jedoch nicht umgesetzt wurden (Gespinstmarkt). Bereits seit den 1990er Jahren werden im Bereich der Kernstadt historisierende Bogenleuchten als Stand- oder Wandleuchten, im Detail mit leicht veränderbarem Leuchtkörper auch als Hängeleuchte verwendet. In etwa gleichhäufig sind historisierende Stand- oder Wandleuchten an feuerverzinkten Masten zu finden. Um Energie- und Unterhaltungskosten zu sparen wird seit Kurzem bei der Sanierung von Straßen sukzessive auf sehr moderne Stand- und Wandleuchten umgestellt, die gestalterisch zwar weniger auffällig sind vor dem Hintergrund der historischen Gebäudedekulissen, aber jegliches traditionelles Detail vermissen lassen, hinsichtlich Lichtfarbe und -stärke undifferenziert wirken und die Besonderheit einzelner Straßen, Gassen oder Objekte unbetont lassen. Durch eine Differenzierung mittels unterschiedlicher Lichtfarben könnten Straßen, Gassen und Wege oder Objekte und Bauwerke in ihrer jeweiligen Bedeutung entsprechend hervorgehoben werden.

Neben der Beachtung beleuchteter Ladenschaufenster könnten beispielsweise die städtebaulichen Achsen Marienplatz und Roßbachstraße / Bachstraße durch die Inszenierung von Platz und Wasser akzentuiert werden. Ein Konzept für die saisonale (Weihnachts-) Beleuchtung kann nicht überzeugen und ist zu überdenken, da die

Wahrnehmung Ravensburgs als Einkaufsstadt ganz wesentlich über die weihnachtliche Atmosphäre erfolgt.



Abb. 3 Entwicklungsszenario Beleuchtung

Brunnen, Wasser, Begrünung

Im Untersuchungsgebiet finden sich eine Vielzahl historischer Brunnen unterschiedlicher Größe, die sommerliche Anziehungs- und Abkühlungspunkte sind und deren Ränder - je nach Ausgestaltung - auch als Sitzflächen verwendet werden und das südländische Flair Ravensburgs betonen. Neben der koordinierten Entwicklung eines ggf. die Gesamtstadt umfassenden "Brunnenweges" mit Informationsbroschüren und -tafeln an den jeweiligen Objekten ist die Offenlegung des Stadtbachs über den Gespinstmarkt und die untere Bachstraße die naheliegende konsequente Fortsetzung der bereits begonnenen Sichtbarmachung von Wasser in der Stadt (Roßbachstraße, Bachstraße). Gleichwohl ist die Offenlegung des Gewässers nicht an jeder Stelle möglich. Das verdohlte Gewässer entlang der Karlstraße ist nicht ständig wasser-

führend, im Bereich der Schussenstraße verläuft die Bachsohle ca. 5 m unterhalb der Geländeoberfläche und in der unteren Bachstraße deutlich unterhalb des vorhandenen Gebäudes. Welche Attraktivität ein sichtbares und zugängliches Gewässer hat, kann jeden Sommer insbes. in der Bachstraße beobachtet werden, wenn Familien mit Kindern den im Grunde einzigen Zugang zum Stadtbach intensiv nutzen. Daher sollte beispielsweise eine Verlegung des Bachs am Gebäude vorbei zur Aufwertung des Stadteingangs am Unteren Tor geprüft werden.



Abb. 4 Entwicklungsszenario Gewässer und (Fassaden-) Begrünung

In der mittelalterlichen Stadt war historisch wenig oder keine (Fassaden-) Begrünung vorhanden. Insbesondere im Frühjahr / Sommer kann jedoch eine abwechslungsreiche (Fassaden-) Begrünung zur Lebendigkeit des Straßenbilds beitragen. Auf Anfrage unterstützt die Stadtverwaltung die Begrünung privater Fassaden durch Rankgerüste sowie die Erstanpflanzung. Die weitere Pflege obliegt dann dem jeweiligen Eigentümer. Die Entwicklung eines koordinierten Konzepts für eine Fassadenbe-

grünung mit farbigem Blumenschmuck in Blumenkästen könnte zur Aufwertung der Fassaden der Innenstadt beitragen und die Attraktivität des Standorts Ravensburg im Sinne der Wirtschaftsförderung hervorheben. Hierbei wäre es naheliegend zunächst mit den städtischen Gebäuden zu beginnen und bereits vorhandene Ansätze eines durchgehenden Fassadenblumenschmucks zu ergänzen.

In einigen Bereichen prägen mobile Pflanzgefäße verschiedener Art den öffentlichen Straßenraum. Moderne Pflanzgefäße passen zwar gut zu modernen Fassaden und Straßen (Kirchstraße), jedoch weniger in die historischen, engen und pittoresken Gassen (Rosenstraße). Eine engere Abstimmung und ggf. Beratung bei Art und Standort der Pflanzgefäße zwischen Privaten und Stadtverwaltung könnte eine untereinander abgestimmte straßenabschnittsweise Betonung erhöhen. Zumindest sollten die Pflanzgefäße einer ähnlichen Stadtmöbelfamilie entstammen.

Die Kunstwerke im öffentlichen Raum sind meist gut in die Umgebung eingebunden (z.B. St. Jodok, Charlottenstraße). Kunstwerke an manch anderen Standorten wirken zufällig und ohne Bezug zum Standort platziert (z.B. Steinskulptur, Schussenstraße). Jedes Kunstwerk hat seine eigene Entstehungsgeschichte. Die Standorte sind sorgfältig auszuwählen und ggf. mit Erläuterungen zu versehen, die den Ortsbezug herstellen, damit auch Gäste und Besucher der Stadt die Hintergründe verstehen.

Spielplätze und Einzelspielgeräte

Spielplätze mit klassischer Ausstattung, die für längeres Verweilen vorgesehen sind, befinden sich zumeist in den die historische Kernstadt umgebenden Grünanlagen. Im Inneren der Altstadt gibt es verschiedene Einzelspielgeräte von hoher Vielfalt und Qualität, die geschickt an publikumsintensiven Orten platziert sind. Der einzige Spielplatz innerhalb der historischen Stadtmauern am Schellenberger Turm ist als Schwerpunktspielplatz gut ausgestattet, bietet viel Raum für Aktivitäten und ausreichend Sitzmöglichkeiten für die Begleitung spielender Kinder. Die Spielplätze in den Grünanlagen im Bereich Olgastraße / Hirschgraben sowie an der Schussenstraße bieten wesentlich weniger Bewegungsraum, obgleich dies zumindest an der Schussenstraße möglich wäre. Vor allem in der vom Wohnen geprägten Unterstadt fehlt es an adäquaten Spielmöglichkeiten im direkten Wohnumfeld. Eine Möglichkeit, die Aufenthaltsqualität in den Grünanlagen an der Schussenstraße und die soziale

Kontrolle zu erhöhen, könnte darin bestehen, das Thema der Einzelspielgeräte (evtl. in Kombination mit zusätzlicher Beleuchtung) auch in die linearen städtebaulichen Elemente der Grünanlagen zu tragen.

Bushaltestellen

Die Wartehäuschen der Bushaltestellen innerhalb der Kernstadt entlang des Marienplatzes sind eine Eigenentwicklung der Ravensburger Bauverwaltung aus den 1980er Jahren und heute noch gestalterisch zeitgemäß und technisch funktional. Erforderliche Ergänzungen (z.B. elektron. Fahrplananzeige) schmälern nicht den hohen Gestaltwert der Wartehäuschen, sondern wirken wie eine selbstverständliche Ergänzung. Sollten innerhalb der historischen Kernstadt weitere Wartehäuschen erforderlich werden, so sollten sie in ähnlicher Formen- und Materialsprache entwickelt werden, wie die bestehenden Anlagen.

Dagegen sind die unmittelbar außerhalb der Stadtmauern gelegenen Wartehäuschen von einfachster Bauart (Karlstraße, Leonhardtstraße), teilweise sind gar keine Wartehäuschen vorhanden (Frauentorplatz, Wilhelmstraße), obgleich die Fahrgastfrequenz deren Notwendigkeit offenkundig werden lässt. Diese Standorte werden vom Betrachter unmittelbar der Altstadt zugeordnet und sollten in entsprechend hochwertiger Gestaltung erscheinen. Vor Kurzem sind in unmittelbarer Nähe zur historischen Kernstadt Wartehäuschen in moderner Formsprache entstanden (Gartenstraße), deren Gestaltung jedoch nicht in jedem Fall auf die differenzierten Standorte entlang der Grünanlagen an Karlstraße, Schussenstraße, Wilhelmstraße und Leonhardtstraße übertragbar ist. Denkbar ist es bei der Gestaltung von Wartehäuschen außerhalb der historischen Kernstadt für jede einzelne Anlage eine individuelle Gestaltung zu wählen, die aber dennoch der Wertigkeit des Ortes und der unmittelbaren Nähe zu Altstadt und Stadtmauer Rechnung trägt.

Schaltkästen und Versorgungsbauwerke

Innerhalb des Untersuchungsgebiets befinden sich eine Vielzahl von Schaltkästen für die Steuerung der Lichtsignalanlagen, die Stromverteilung, die Straßenbeleuchtung oder die Telekommunikation. In vielen Fällen ist es gelungen, die Schaltkästen unauffällig z.B. entlang der Stadtmauer oder gar innerhalb von Gebäuden oder Gebäudenischen zu platzieren. Die technische Entwicklung macht zukünftig deutlich

größere Schaltkästen erforderlich, die dann nicht mehr so einfach umfeldverträglich und in altstadtkonformer Gestaltung positioniert werden können. In der kompakten Ravensburger Altstadt steht jeder noch so kleine Gegenstand im kritischen Blickpunkt von Besuchern und Passanten. Umso wichtiger ist es auch bei der Gestaltung bzw. Integration vermeintlich kleiner Ausstattungsgegenstände besondere Sorgfalt walten zu lassen, weil bereits eine geringfügige Fehlstellung empfindliche Beeinträchtigungen des Stadtbildes bewirken kann. Bei den Betreibern der jeweiligen Schaltkästen ist darauf hinzuwirken, dass die Sensibilität des Ortes es erfordert in einigen (wenigen) Fällen Sonderwege zu gehen, die Schaltkästen z.B. altstadtgerecht zusätzlich einzuhausen, zu streichen oder einen anderen Standort zu wählen, auch wenn dies mit höheren Kosten verbunden sein sollte.

Vereinzelte sind größere technische Versorgungsbauwerke bereits altstadtgerecht gut an das historische Stadtbild angelehnt (z.B. Bauwerk an der Spitalmauer), andere sind lediglich zweckmäßig gestaltet und oftmals durch Beschmierungen zusätzlich verunstaltet (z.B. Bauwerk an der Karlstraße). Die Standorte größerer Versorgungsbauwerke sind daher mit besonderer Sorgfalt zu wählen, ggf. sind neue Wege einer altstadtgerechten Gestaltung (z.B. teilversenkte Bauwerke, Einhausung, Eingrünung) zu finden.

Darüberhinaus gibt es noch weitere Ausstattungsgegenstände, die nicht näher untersucht wurden, da sie entweder nicht so häufig im Untersuchungsgebiet vorkommen (z.B. Telefonzellen, Briefkastenanlagen, Parkscheinautomaten, Streugutkästen) oder Standort und Gestaltung rechtlichen Vorgaben unterliegen (z.B. Verkehrsschilder). Trotzdem ist die Gestaltung auch dieser Ausstattungsgegenstände auf die Besonderheiten des jeweiligen Standorts abzustimmen und beim jeweiligen Maßnahmenträger auf eine umfeldoptimierte Gestaltung hinzuwirken.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Gestaltung des öffentlichen Raums in der inneren Altstadt

- Überarbeitung / Entwicklung verbindlicher Regelungen zu Werbeanlagen und Markisen
- Aufwertung der Straßenräume und Gassen durch Abbau von Barrieren, Offenlegung unterirdischer Wasserläufe

Grünanlagen

- Weiterentwicklung und Umsetzung des ganzheitlichen Freiflächengestaltungskonzepts und Begrünungskonzepts
- Auslichtung des Gehölzbestands und ggf. Anordnung angemessener Beleuchtung in beklemmend wirkenden Bereichen

Ausstattungsgegenstände

- Erstellung eines Beleuchtungskonzepts unter Berücksichtigung auch saisonaler (Weihnachts-) Beleuchtung
- Auswahl der Ausstattungsgegenstände erfolgt in den Bereichen "Innere Altstadt" und "Grünanlagen" aus jeweils einer Stadtmöbelfamilie, Sonderlösungen sind gestalterisch darauf abzustimmen und Private in den Prozess einzubeziehen
- Entwicklung ortsspezifischer Sonderlösungen zur altstadtgerechten Integration von technischen Versorgungsbauwerken und Schaltkästen
- Verbesserung der Reinigungskontrolle von Sitzmöbeln, Schaltkästen und Wartehäuschen an Bushaltestellen

MITGLIEDER DER PROJEKTGRUPPE:

- Frau Möthe, Kulturamt, Abt. Tourist Information
- Herr Storch, Stadtplanungsamt, Abt. Stadtentwicklung & Verkehr
- Frau Rundel, Tiefbauamt, Abt. Öffentliche Grünflächen & Ökologie
- Herr Senghas, Wirtschaftsförderung
- Frau Forcini, Frau König, Sanierungsbeauftragte

QUELLEN UND LITERATUR

- [1] Nutzung öffentlicher Flächen, Teil 1: Gastronomie, Stadt Ravensburg, 2013
Nutzung öffentlicher Flächen, Teil 2: Einzelhandel und weitere Nutzungen, Stadt Ravensburg, 2013
- [2] Einzelhandelskonzept für die Stadt Ravensburg – Fortschreibung 2008
- [3] Stadtlichtplan Regensburg, 2008



Legende

- ① Sitzbank (Typbezeichnung)
- |||| Außenbestuhlung Gaststätte, Restaurant od. dgl.
- hohe Bordsteinkante
- WC öffentliche WC-Anlage
- TI Tourist-Information
- Verweilzonen
- |||| enge / dunkle Stadtträume
- Aufwertungspotenzial für Straßenraumgestaltung
- Schaltkasten (LSA, TWS, Telekom o.ä.)



Typ 1 ca. 30 Stk.



Typ 2 ca. 3 Stk.



Typ 3 ca. 19 Stk.



Typ 4 ca. 6 Stk.



Typ 5 ca. 4 Stk.



Typ 6 ca. 27 Stk.



Typ 7 ca. 1 Stk.



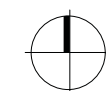
Typ 8 ca. 1 Stk.



Typ 9 ca. 1 Stk.



Typ 10 ca. 4 Stk.



Stadt
Ravensburg

Innenstadtgestaltung Bestands- u. Mängelplan

Stadtmöblierung
Stadtplanungsamt, März 2016

im Original M 1:2.000
0m 20m 40m 60m



Legende

- Fahrradstellplatz (Typbezeichnung und Anzahl)
- privater Fahrradstellplatz (Anzahl)
- Kradstellplätze
- Bushaltestelle mit / ohne Wartehäuschen
- "wilde" Fahrradstellplätze
- Falschparker
- enger Bewegungsraum
- Flächen für Stellplätze
- Flächen für Busverkehr
- Tafel f. Stadtinformation
- Zufahrt (TG od. Anlieferung)



Typ A 178 Plätze



Typ B 132 Plätze



Typ C 11 Plätze



Typ D 31 Plätze



Stadt
Ravensburg

Innenstadtgestaltung Bestands- u. Mängelplan

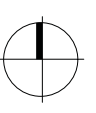
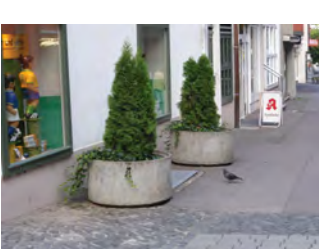
Verkehr

Stadtplanungsamt, März 2016

im Original M 1:2.000
0m 20m 40m 60m



- Legende**
- Spielplatz / Spielpunkt
 - Brunnen
 - Gewässer**
 - offen
 - ... verdoht
 - Baum (schematisch)
 - Pflanzgefäße**
 - ◆ stationär
 - mobil
 - Fassadenbegrünung**
 - × × × Pflanzkästen
 - × Rankpflanzen



 **Stadt
Ravensburg**

Innenstadtgestaltung Bestandsplan

Stadtgestaltung
Stadtplanungsamt, März 2016

im Original **M 1:2.000**
0m 20m 40m 60m



Legende

Straßenbeleuchtung

- ☼ historisierende Bogen- / Wand- / Hängeleuchte
- ★ historisierende Stand- / Wandleuchte
- ⬢ moderne Stand- / Wand- / Hängeleuchte
- ⬢ ordinäre Kofferleuchte als Stand- / Wand- / Hängeleuchte
- ✱ historisierende Wandleuchte
- ✱ ordinäre Wandleuchte

▲▲▲ Abfalleimer (Typ)

- ▲ Abfalleimer (überfüllt)



ca. 70 Stk.



ca. 5 Stk.



ca. 20 Stk.



ca. 5 Stk.



Historisierende Bogen-/Wand- oder Hängeleuchte ca. 225



Historisierende Stand- oder Wandleuchte ca. 135



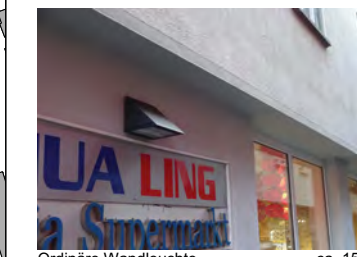
Moderne Stand-/Wand- oder Hängeleuchte ca. 35



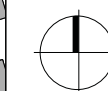
Ordinäre Kofferleuchte als Stand- Wand- oder Hängeleuchte ca. 35



Historisierende Wandleuchte ca. 5



Ordinäre Wandleuchte ca. 15



Stadt
Ravensburg

Innenstadtgestaltung Bestands- u. Mängelplan

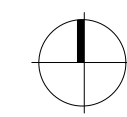
Beleuchtung / Abfalleimer
Stadtplanungsamt, März 2016

im Original M 1:2.000
0m 20m 40m 60m



Legende

- Suchräume für
- B** neue / optimierte Fahrradstellplätze
 - B_{UVA}** neue Fahrradstellplätze gem. UVA-Beschluss
 - S** neue Sitzbänke
 - WC** öffentliche WC-Anlage
 - H** neue überdachte Bushaltestelle
- WC TI aufzugebende Standorte
- TI** Tourist-Information
 - vorh. Baum (schematisch)
 - vorh. markante Fassaden- / Straßenbegrünung
 - neue Fassaden- / Straßenbegrünung
- Gewässer
- offen
 - verdohlt
- Aufwertung Stadt-/Straßenraum



Innenstadtgestaltung

 **Stadt Ravensburg**

Entwicklungsszenario

Stadtplanungsamt, März 2016

im Original M 1:2.000

0m 20m 40m 60m